

# Correspondent

Ercheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonabend.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 8. Februar 1900.

№ 16.

## „Berein Arbeiterpresse“.

Wie bereits in Nr. 7 des Corr. kurz mitgeteilt, tagte am 14. Januar in Halle eine von etwa zwei Duzend Personen besuchte Konferenz sozialdemokratischer Redakteure und Schriftsteller. An derselben nahmen auf ergangene Einladung hin auch zwei Redakteure der Gewerkschaftspresse teil und zwar die Redakteure vom Zimmererorgan und vom Corr. Das Resultat dieser Konferenz war die Gründung einer Organisation unter dem Namen „Berein Arbeiterpresse“. Nach den angenommenen Statuten können die Mitgliedschaft des Vereins erwerben Redakteure der sozialdemokratischen Partei- und der Gewerkschaftspresse sowie die für Parteiblätter thätigen sogenannten freien Schriftsteller und berufsmäßigen Berichterstatter. Der monatliche Beitrag beträgt 1 Mk., ein früherer Beschuß, den Beitrag auf 2 Mk. festzusetzen, wurde wieder aufgehoben.

Wenn die sozialdemokratischen Redakteure eine Organisation zum Schutze ihrer Interessen zu errichten gezwungen sind, so müssen ganz bestimmte Mißstände in ihrem Arbeitsverhältnisse vorliegen, deren sich zu erwehren der Einzelne nicht die nötige Macht besitzt. Wenn sozialdemokratische Redakteure die Frage des Streiks und des passiven Widerstandes erörtern, muß in ihrem Arbeitsverhältnisse manches faul sein. Die diesbezüglich auf der Konferenz geäußerten Beschwerden erschienen uns wohlbegründet, doch glauben wir im Interesse der Arbeiterbewegung darauf nicht näher eingehen zu sollen. Auf jeden Fall aber liegt ein dringendes Bedürfnis für ein Schutz- und Trutzbündnis der Redakteure in den sozialdemokratischen Blättern vor, sowohl den Pressekommissionen wie den Parteigenossen im allgemeinen oder auch einzelnen „Chefs“ gegenüber. Einzelheiten, die auf der Konferenz zur Sprache kamen, ließen darüber absolut keinen Zweifel übrig.

Der Gründung dieses Vereins stehen wir sympathisch gegenüber, soweit dessen Mitglieder sich nur aus den an der Arbeiterpresse thätigen Personen rekrutieren. Wir haben aber bereits bei den Beratungen in Halle unsern gegnerischen Standpunkt vertreten, soweit die Redakteure der Gewerkschaftspresse in die Mitgliedschaft einbezogen werden sollen.

Die Interessen dieser Arbeiter können in dem genannten Vereine gar nicht vertreten werden. Dazu fehlt der Mehrzahl seiner Mitglieder wie der Leitung selbst die Kenntnis der internen Verhältnisse in den Gewerkschaften. Diese Kenntnis wird auch dadurch nicht erworben, daß man als sozialdemokratischer Redakteur zufälligerweise nebenbei ein mehr oder minder einflußreiches Amt in der Gewerkschaft bekleidet. Die direkten Beziehungen zwischen Gewerkschaftsangehörigen und Mitgliedern sind nicht in dem direkten Maße vorhanden wie dies bei ausschließlich in der Gewerkschaft thätigen Personen der Fall ist. Im erstern Falle scheiden somit die Konfliktpunkte wie die Interessen aus, welche ein Gewerkschaftsredakteur in seinem Wirkungskreise und für seine Person zu vertreten hat. Das Arbeitsverhältnis eines politischen oder

eines gewerkschaftlichen Redakteurs ist ebenfalls ein grundverschiedenes. Der Parteiredakteur kann abwechselungsweise in 5, 10 oder 15 verschiedenen Blättern erwerbstätig sein, beim Redakteure eines Gewerkschaftsblattes hat sich dessen journalistische Thätigkeit mit dem Rücktritte von dem von ihm geleiteten Organe erledigt. Findet er keinen andern Posten in der Gewerkschaft, muß er zu seiner früheren Thätigkeit als Schlosser, Schreiner, Gärtner, Buchdrucker usw. zurückkehren, sofern er im Laufe der Jahre überhaupt noch technisch leistungsfähig geblieben ist oder von einem Unternehmer überhaupt noch eingestellt wird. Im Glücksfalle kann er vielleicht an einer Parteizeitung als Berichterstatter thätig sein, vorausgesetzt, daß er ein guter Genosse ist. Ferner kommt, wenn vielleicht auch nicht als ausschlaggebend, in Betracht, daß im Vorhande des neuen Vereins die Gewerkschaftsredakteure nur eine sehr ungenügende Vertretung haben.

Damit ist jedoch, wie ebenfalls von uns in Halle dargelegt wurde, die Zahl der Gründe noch nicht erschöpft, welche uns veranlassen müssen, von einem Eintritte der Gewerkschaftsredakteure in den „Berein Arbeiterpresse“ abzuraten. Wie mitgeteilt wurde, hatten bereits 34 Gewerkschaftsredakteure ihren Beitritt zu dem neuen Vereine erklärt. Dies kann sich unserm Erachtens jedoch nur darauf beziehen, daß man diesbezüglichen Schritten, namentlich bezüglich der Gründung von Unterstützungsvereinen, sympathisch gegenüberstand und vor allen Dingen eine Aussprache über diese Frage herbeiführen wollte. So, wie der Verein nun heute zu stande gekommen ist, wäre der Beitritt des Redakteurs eines Gewerkschaftsblattes gleichbedeutend mit dem Aufgeben der Solidarität gegenüber den übrigen Angestellten in den Gewerkschaften. Wir haben uns f. Z. der nicht gerade angenehmen und auch nicht dankenswerten Arbeit unterzogen, etwas Einheitliches und Ganzes für alle gewerkschaftlichen Beamten mit schaffen zu helfen, weil die Interessen aller dieser Beamten konform liegen. Die Vorsitzenden, Kassierer, Verwalter usw. in den Gewerkschaften haben die gleichen Interessen wie die Redakteure. Ja, zum Teile sind die Vorsitzenden gleichzeitig Redakteure. Es ist nun die selbstverständliche Pflicht der Gewerkschaftsredakteure, in Hinblick auf die Resultate der betr. Konferenz, mit ihren beamteten Kollegen in den Gewerkschaften etwas Praktisches und Nützliches zu schaffen. Es muß jetzt als ausgeschlossen gelten, daß sich die Gewerkschaftsredakteure von ihren Amtskollegen abwenden und nun in den neuen Verein flüchten, der ihnen selbst beim besten Willen nichts nützen kann. Der Rest der Beamten könnte dann aus eigener Kraft nichts Zutunstellendes ins Leben rufen. Vielleicht daß sich der „Berein Arbeiterpresse“ späterhin die Aufgabe stellt, auch die übrigen Gewerkschaftsbeamten aufzunehmen, auf absehbare Zeit ist aber daran nicht zu denken, da man sich in Halle einem derartigen Vorschlage gegenüber schroff ablehnend verhielt. Sollte aber durch den Beitritt der Gewerkschaftsredakteure in den „Berein Arbeiterpresse“ es dahin kommen, daß eine gute, durchführbare Idee, die nicht wenig

zur innern Erörterung der Gewerkschaften beigetragen hätte, um eines scheinbaren augenblicklichen Vorteiles willen von einem ausschlaggebenden Teile der Gewerkschaftsredakteure fast gestellt würde, so wäre dies nicht um der Person, sondern um der Sache willen zu beklagen.

Jedenfalls ist aber auch die Lage der Gewerkschaftsbeamten eine weit drückendere, als dies bei dem politischen Schriftsteller oder Redakteur der Fall ist. Die letzteren sind in der Regel für die Arbeiter meist „Autoritäten“, bei denen jeder Irrtum ausgeschlossen ist. Der ehemals im Verufe thätige Kollege aber, den sein Unstern auf den verantwortungsvollen Posten eines Gewerkschaftsbeamten geführt hat, wird hier nur in seltenen Fällen ein gleich angenehmes Arbeitsverhältnis vorfinden. Wenn aber unter diesen Beamten ein Teil den andern aufgibt, so werden die zum Schaden der Gewerkschaften selbst bestehenden vielfach unwürdigen Zustände nicht beseitigt werden können, wie sie in den f. Z. auf Grund der bekannten Denkschrift eingegangenen Fragebogen wie bei den Erörterungen in Frankfurt a. M. festgestellt wurden. Wir wollen hoffen, daß nach Prüfung der Statuten des neuen Vereins und nach reiflicher Ueberlegung die Gewerkschaftsredakteure ihre Anmeldung annullieren und die praktische Solidarität mit ihren übrigen Kollegen einer zwecklosen Mitgliedschaft im „Berein Arbeiterpresse“ vorziehen werden. Auf diesem Wege allein können sämtliche Gewerkschaftsbeamten einen zweckentsprechenden Zusammenschluß erreichen.

## Korrespondenzen.

**Offen.** Die alljährliche Hauptversammlung, welche sich eines mäßigen Besuches erfreute, fand am 20. Januar im Vereinslokale statt. Nach Eröffnung derselben brachte der Vorsitzende ein Zirkular des Gauvorstandes zur Kenntnis, in welchem die Bezirks- und Ortsvorstände bzw. Vertrauensmänner ersucht werden, behufs Fertigstellung des Rechenschaftsberichtes bis spätestens zum 15. Februar ihre Berichte einzubringen. Wie im Vorjahre so soll auch diesmal mit dem Berichte eine Statistik über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im allgemeinen wie jeder einzelnen Druckerei im besonders verbunden werden unter Berücksichtigung der Sechsmaschinen (Zahl und Systeme derselben, Arbeits- und Entlohnungsweise usw.). Ferner teilte der Gauvorstand mit, daß er beabsichtige, einen kleinen Ratgeber zur Orientierung für die Mitglieder herauszugeben, enthaltend Statut-Auszüge, Tarif, Ueberstundenberechnung und sonstige Wissenswerte. — Das Beireben, dem Restantenunwesen energisch entgegenzutreten, zeigte ein eingegangenes Zirkular des Zentralvorstandes. Danach hätten Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande, keine Unterstützung zu beanspruchen. Diese Mitteilung fand beifällige Aufnahme, allerdings wurde von einigen Kollegen die Bestimmung für zu schroff, zu hart gehalten. Wie berechtigt sie aber in den allermeisten Fällen ist, bewies die Bemerkung des Kassierers, daß von 144 Mitgliedern des hiesigen Ortsvereins 40 je 2 bis 9 Beiträge restieren (Familien- und sonstigen schwierigen Verhältnissen des Einzelnen wird man auch wohl fernerhin Rechnung zu tragen wissen. V. Berichterst.) Ausgeschlossen wurden sodann wegen Resten der Korrektor Willy Piel sowie die Seiger Adam Schmid und Albert Wittmar. — Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte sei folgendes hervorgehoben: Im verfloffenen Jahre fanden 13 Versammlungen bei manchem schwachem Besuche statt, in welchen interne wie allgemeine Verbandsangelegenheiten besprochen und dazu Stellung genommen wurde. Nicht

fortschrittlich war ein Beschluß, das volle Corr.-Obligatorium wieder einzuführen. Anders aber lautete ein Beschluß des örtlichen Gewerkschaftsrates, aus nur persönlichen Motiven den Allgemeinen Beobachter zu konsolidieren, also sich selbst aus bündel Parteilichkeit eines Publikationsorgans für Veröffentlichung von Arbeiter-Versammlungen zu verheeren. Der Protekt unterseits nützte nichts und so wurden denn unsere Vertreter zurückgezogen. Ferner ist noch zu erwähnen die im Sommer vollzogene Teilung des Bezirks Offen, nach welcher nunmehr Bochum, losgelöst von Essen, mit einigen kleinen Druckereien einen eignen Bezirk bildet. Der im Herbst erfolgte abermalige Vorstoß zum Einführen des Tarifes hat hier wenig Bewegung hervorgerufen. In den Druckereien, in welchen etwas zu erreichen, ist bereits das Mögliche geleistet und soll das Fehlende noch verbessert werden, aber wir haben noch einige größere Druckereien am Flage, das Gros der dort lebenden Kollegen besteht aus Nichtmitgliedern, welche nicht nur nicht zu irgend einer tariflichen Verbesserung in ihrer Arbeitshütte zu bewegen sind, sondern im Gegenteil derartigen in ihrem eignen Interesse unternommenen Bestrebungen hindernd in den Weg treten. Die Herren sind ja nicht einmal zu einem Einblick über die Vorgänge in unserm Gewerbe zu verschaffen. Nun, vielleicht werden ihnen früher oder später auf etwas unangenehme Weise die Augen geöffnet. In Bezug auf die sanitären Verhältnisse in den Druckereien ist ebenfalls noch manches recht mangelhaft durchgeführt. Leider ist hierin nur durch private Mitteilungen und die betreffende Behörde der Weg zur Abhilfe offen. — Aus dem Kassensbericht der Erstphase ist zu ersehen, daß dieselbe einen Bestand von 247,50 Mk. aufweist. Mitgliederstand Anfang 1899: 121, Ende des Jahres 144. Die Kassen des Ortes wie des Gauses wurden seitens der Revisoren für richtig befunden und den Kassierern Entlastung erteilt. Die Bibliothek weist gegenwärtig einen Bestand von 402 Büchern und Zeitschriften auf. Auch im Laufe des verfloffenen Jahres wurden für Anschaffung von Büchern usw. 66 Mk. bewilligt. — Mit der hierauf folgenden Vorstandswahl (siehe unter Verbandsnachrichten in Nr. 12) erreichte die Versammlung ihren Schluß.

**J. H. Feuerbach** bei Stuttgart. Am 13. Januar fand die Generalversammlung der hiesigen Mitgliedschaft statt. Kollege A. Trauneder als Vorsitzender eröffnete dieselbe und wurde sodann der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Aus demselben ist zu entnehmen, daß namentlich die tariflichen Verhältnisse am hiesigen Flage gute sind. Versammlungen wurden sechs abgehalten, welche immer gut besucht waren. Der derzeitige Mitgliederstand beträgt 14. Bei der nun folgenden Neuwahl des Ausschusses wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Die Vorstandswahl setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: A. Trauneder, Vorsitzender; A. Weidhede, Kassierer; J. J. Hofmann, Schriftführer. Mit Worten des Dankes wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen und dem gemütlichen Teile noch einige Zeit gewidmet.

**W. Paffan.** Die hiesige Mitgliedschaft hielt am 28. Januar ihre Generalversammlung ab, welche von fast allen Mitgliedern besucht war. Der Vertrauensmann Höchstetter eröffnete die Versammlung mit Begrüßung der Anwesenden und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen und für ihr thätigstes Zusammenhalten während des abgelaufenen Vereinsjahres. Es erfolgte sodann die Aufnahme eines neuen Mitgliedes. Der Kassensbestand wurde für richtig befunden und ist dessen Stand ein guter zu nennen. Dem Kassierer wurde dankend Decharge erteilt. Die Wahl der Vorstandswahl ergab den alten Ausschuß: Josef Höchstetter, Vertrauensmann; Karl Freismuth, Kassierer; Max Wolf, Schriftführer; Moosauer und Bahlinger, Revisoren. Kranz waren 5 Mitglieder 39 Tage, konditionslos 1 Mitglied 55 Tage, gestorben 1 Mitglied. Die Tarifverhältnisse sind in den in Betracht kommenden Druckereien als zufriedenstellend zu betrachten. Sehr erfrischend ist, erwähnen zu können, daß im abgelaufenen Jahre kein Antrag zu verzeichnen war. Nach Erledigung interner Angelegenheiten richtete Kollege Höchstetter einen warmen Appell an die Mitglieder und forderte sie auf, zum treuen Zusammenhalten und zur Förderung der Interessen des Verbandes ihr möglichstes beizutragen. Mit einem Hoch auf den Verband schloß der Redner die Versammlung.

**F. Stuttgart.** Am 27. Januar hielt der hiesige Schriftführerverein seine jährliche Generalversammlung im Lokale zum Herzog Karl ab. Den Bericht über die Vereinsstätigkeit im verfloffenen Jahre erstattete der Vorsitzende und ist folgendes daraus hervorzuheben. Der Verein hielt im Berichtsjahre fünf Versammlungen ab, Ausschüßsitzungen fanden neun statt. Die Arbeitslosen-Unterstützung wurde in diesem Jahre, dem dritten seit der Gründung, erstmals in Anspruch genommen und zwar waren 5 Kollegen in insgesamt 171 Tagen Arbeitslosigkeit zu unterstützen. Zwei invalide Kollegen wurden unterstützt und zu diesem Zwecke eine freiwillige Erntesteuer von 5 Pf. pro Woche erhoben. Tarifstreitigkeiten waren im Berichtsjahre keine zu verzeichnen. Aus dem Kassensbericht ging hervor, daß andere Vermögensverhältnisse trotz starker Inanspruchnahme durchaus gesunde sind. Nach Genehmigung des Kassensberichtes wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten und ergab dieselbe folgendes Resultat: August Schönleiner, Kassenführer, 50, II, erster Vorsitzender; Friedrich Baumgartner, zweiter Vorsitzender; Wilhelm Eisenberger, Kassierer;

Paul Zailer, Schriftführer; Joh. Knoblauch, 8. Liederbag und Julius Geiger, Beisitzer. Zu Revisoren wurden bestimmt die Kollegen K. Krüsch und Georg Rabig. Die noch folgenden Punkte, besonders die Frage der Gewährung eines regelmäßigen Zuschusses an unsere invalide gewordenen Vereinsmitglieder, riefen eine lebhaft debattirte hervor, die endgültige Regelung dieses Punktes wurde auf die nächste Versammlung verschoben. Ein Antrag des Ausschusses, nach welchem nicht an den Ort gebundene konditionslose Kollegen verpflichtet sein sollen, auch von auswärtig angebotene tarifmäßige Kondition anzunehmen, wibrigentlich Entzug der Unterstützung eintritt, fand einstimmige Annahme. Veranlaßt wurde dieser Antrag durch die Weigerung junger, lediger Kollegen, sich um eine auswärtige Kondition zu bemühen. Einer derselben müßte seine Unterstützungsdauer im Verbands- und Säntigkeitsvereine vollständig aus, ergäbe dann einen andern Beruf und ließ sich ausfinden. Nachdem noch der Vorsitzende zu regerem Besuche der Versammlungen aufgefordert, schloß derselbe die ausnahmsweise einmal gut besuchte Versammlung.

**h. Zell i. Wiesent.** Von Waldshut her floß uns ein Zirkular des Gutenberg-Bundes zu, welches uns die Vorzüge und den „großen Nutzen“ des G.-B. schildert. Ein wahrer Lobeshymnus ist in demselben enthalten. Doch da wir glauben, daß auch andere Kollegen mit diesem hübschen Papierchen beglückt wurden, so brauchten wir nicht näher auf dessen Inhalt einzugehen. Die Herren in Waldshut wollten sich anscheinend einen Fastnachtschmerz mit uns erlauben, doch mögen sie sich trösten; sind wir auch nicht abgeneigt, während der Fastenzeit dem Fringen Carneval zu huldigen, solche Fastenjahrschmerz, dem Gutenberg-Bunde beizutreten, leisten wir uns denn aber doch nicht. Es ist ja schade um die 3 Pf. Porto und das schöne Gebill, aber es verfehlt hier seinen Zweck, denn wir sind alle treue Verbänder.

## Kundschau.

Das Gewerkschaftsrat in Altenburg (S.-A.) beschloß in seiner jüngsten Sitzung, sich mit dem Zirkulare des Leipziger Kartells nicht zu befassen und auch in Zukunft jede Beziehung mit dem Leipziger Kartelle abzulehnen und zwar solange, bis das Leipziger Kartell sich mit der Generalkommission ausgesöhnt hat.

Nach den Zusammenstellungen des Kaiserl. statistischen Amtes gestaltet sich der auswärtige Handel des deutschen Zollgebietes mit Gegenständen der Literatur und Kunst im Jahre 1899 wie folgt. A. Einfuhr a. an Büchern, Karten und Musikalien 4294200 kg, b. Farbendruckbildern, Kupferstichen, Holzschritten, Lithographien, Photographien usw. 669400 kg, c. Gemälden und Zeichnungen 511100 kg, B. Ausfuhr der unter a. genannten Gegenstände 12607900 kg, b. 5408300 kg, c. 311800 kg. Die Ausfuhr überstieg hiernach die Einfuhr bei a. um 8313700 kg, bei b. um 4738900 kg, während bei c. die Einfuhr mit 199300 kg überwiegt. Das Hauptabgabegbiet an Büchern usw. ist Letzterer Ungarn (5543200 kg Ausfuhr und 1658800 kg Einfuhr), dann folgen die Schweiz (1499400 und 623400 kg) und Rußland (1305500 und 174200 kg). Auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist der Abgang ein ziemlich beträchtlicher (964500 kg), während die Einfuhr nur 127200 kg beträgt. Für die unter b. genannten Gegenstände nimmt hinsichtlich der Ausfuhr Großbritannien die erste Stelle ein (1887000 kg), während die Einfuhr nur 115300 kg beträgt. Auf absolute Genauigkeit können diese Ziffern schon deshalb keinen Anspruch machen, weil sich z. B. die Verwendung der Bücher als Druckfäde nicht kontrollieren läßt.

Die Schlesw.-holst. Volkszeitung auf J. B. die Buchthansvorsorge kritisiert und in dieser Kritik laut Urteil des Landgerichtes Kiel den Reichsminister, den Staatssekretär Polakowski und die Beamten des Reichsamtes des Innern beleidigt. Der Reichsminister billigte zwar dem angeklagten Redakteur Korn den Schutz des § 193 zu, da er durch das erwähnte Geis, wenn es Rechtskraft erlangt hätte, als Redakteur eines Arbeiterblattes in erster Linie bedroht gewesen wäre, auch wurde anerkannt, daß er Veranlassung gehabt hätte, die Aufgaben der Denkschrift resp. das statistische Material der Motive für unrichtig zu halten, gleichwohl lautete das Urteil auf zwei Monate Gefängnis.

Die Lohnbewegung der Buchdrucker in Freiburg endete für die Gehilfen nicht ungünstig. Der Grundpreis wurde um 2 h erhöht unter weiterer Verbeibehaltung der Alphabetberechnung (in Ungarn ist noch vielfach die n-Berechnung üblich). Das Minimum wurde von 20 K auf 22 K, bei den Zeitungssetzern von 24 K auf 26 K erhöht. Der Tarif tritt mit 12. Februar d. J. in Kraft. Bis auf weiteres wird noch die Grenzsperr ins Gebiet des Freiburgers Beweins aufrecht erhalten.

Die Aktiengesellschaft Benziger & Co. in Einsiedeln (Schweiz) hat sämtlichen organisierten Arbeitern ihres Geschäftes gekündigt. Auch ein frommes Stücken einer sich heiligmäßig dünkenden Firma, welche ihre Aktienbesitzer den Großen des Volkes verdankt. Ein widerliches Bild muckerischer Arbeiterknechtung. Buchdrucker, Buchbinder, Lithographen wie alle grabhischen Hilfsarbeiter wollen den Bezug nach der Schweiz zu verbinden suchen.

Nach einer Aufzählung in der Fed. typ. belge hat New York 510 Buchdruckereien mit 14000 Arbeitern,

die größte derselben hat 74 Maschinen im Betriebe, Chicago 350 Druckereien mit 9000 Arbeitern, Philadelphia 358 mit 6000, Boston 217 mit 3000, Saint-Louis, Cincinnati und San Francisco 360 mit etwa 5000, Washington 60 mit 3500, davon allein 2000 in der Nationaldruckerei. Das gesamte Arbeiterpersonal in den typographischen Anstalten der Vereinigten Staaten dürfte etwa 150000 Köpfe zählen.

Aus dem Jahresberichte der bayerischen Fabrik- und Gewerbe-Inspektoren bringt die Frankf. Zig. ein Resümee, in welchem es in Bezug auf die Arbeiterorganisationen heißt: „Immer befriedigender gestaltet sich das Verhältnis der Gewerbeinspektoren zur Arbeiterschaft, sowohl zu den einzelnen Arbeitern wie zu den Organisationen. Die Arbeiterorganisationen breiten sich außerhalb größerer Orte nur langsam aus, gewinnen aber im Ganzen immer stärkere Bedeutung für die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen und damit zugleich für das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Gleichzeitig entwickeln sich die Arbeitsekretariate und Volksbüros zu wirksamen Vertretern der Arbeiterinteressen.“ — Ueber die Arbeiterschaft heißt es: „Zu den wichtigsten der durch die Arbeiterbewegung erzielten Errungenschaften gehört die allmähliche Abkürzung der Arbeitszeit. Nach den im Berichtsjahre gemachten Erhebungen haben 78 Betriebe mit 3119 Arbeitern (1 Proz.) unter 9 Stunden Arbeitszeit, 1051 Betriebe mit 43697 Arbeitern (14,7 Proz.) 9 bis 10 Stunden, 2855 Betriebe mit 140167 Arbeitern (47,1 Proz.) 10 bis 11 Stunden, 2255 Betriebe mit 85578 Arbeitern (28,8 Proz.) 11 bis 12 Stunden, 1907 mit 24953 Arbeitern (8,4 Proz.) 12 Stunden Arbeitszeit und darüber. Auch im Berichtsjahre wurde wieder ziemlich viel mit Ueberstunden gearbeitet, so u. a. in Thonwarenfabriken, Eisenwerkereien, Maschinenfabriken, in der Papier-, Holz- und Nahrungsmittel-Industrie und in der Hausdreherei. Regelmäßige Nachtarbeit ist nur in wenigen Industriezweigen üblich. Ueberarbeit für Fabrikarbeiterinnen wurde gemäß § 138a der Gewerbeordnung 196 Betrieben mit 12942 Arbeiterinnen für 265547 Ueberstunden bewilligt.“ — Nach diesen Ziffern bleibt den Arbeiterorganisationen, die sich hoffentlich immer mehr ausbreiten, noch ein ergiebiges Arbeitsfeld übrig. Die bisher erzielten, wenn auch bescheidenen Erfolge zeigen den zu beschreitenden Weg, sie halten eben Schritt mit der Entwicklung der Organisation.

Nach dem Korrespondenzblatte der Generalkommission der deutschen Gewerkschaften verbandt das in Nr. 11 des Corr. mitgeteilte Kundschreiben des französischen Handelsministers an die Gewerbeinspektoren, worin diese aufgefordert werden, mit den Gewerkschaften in dauernde Verbindung zu treten, sein Entfallen dem deutschen Gewerkschaftskongresse in Frankfurt a. M. Diejem habe Prof. Milhaud, jetzt Attaché im französischen Handelsministerium, beigewohnt und aus den hierauf bezüglichen Verhandlungen die Möglichkeit einer solchen Verbindung ersehen, was ihn veranlaßt, die gestellten Forderungen dem französischen Handelsminister in Vorlicht zu bringen. Damit hat der deutsche Gewerkschafts-kongress einen unmittelbaren Erfolg erzielt in — Frankreich.

Die Bürgerchaft in Bremen beschloß die Einrichtung eines Hafeninspektors. Dasselbe soll einem im Auswanderungswesen thätigen Beamten im Nebenamte übertragen werden. Der Inspektor hat alljährlich einen Bericht über seine Thätigkeit zu erstatten, der sich auch auf die Arbeits- und Lohnverhältnisse der im Hafenbetriebe beschäftigten Arbeiter erstreckt.

In Steglitz bei Berlin beschloß die Gemeindevorstellung die Errichtung eines Arbeitsekretariats in der Weise, daß der mit den Unfall- und Invaliditäts-sachen betraute Gemeindevorsteher beauftragt wird, an jedermann unentgeltlich Auskunft zu erteilen und event. die erforderlichen Schriftsätze anzufertigen.

Mit dem 1. April d. J. wird für das Herzogtum Braunschweig eine Handwerkskammer errichtet. Als Kandidat zu der in nächster Zeit stattfindenden Wahl zum „Handwerkskammer-Gesellenauschusse“ wurde von einer Versammlung der Innungs-Gesellenauschüsse u. a. auch unser Bezirksvorsteher Schwelke nominirt. Die Stadt Braunschweig hat 2 und die übrigen Bezirke 6 Mitglieder zu wählen.

Die Hausgratier in Hamburg wollen das ihnen bisher zustehende Recht, den mit der Miete rückständigen Mietern auch das letzte Stück Hausrat wegzunehmen zu können (Kahlpfändungsrecht), dadurch retten, daß sie erklären, für vor dem 1. Januar begründete Mietverhältnisse habe dasselbe noch Gültigkeit. Da das B. O.-B. auch für Hamburg gilt, so hat das Amtsgericht in einem Falle gegen diese Auslegung des Gesetzes entschieden, weshalb der Grundbesitzerverein seine Mitglieder nun auffordert, vorkommenden Falles das vermeintliche Recht durch alle Instanzen zu verfechten. Die Hamburger Hausgratier wollen durchaus gegenüber anderen Gläubigern ein Vorkaufsrecht haben, ein Recht, das in den anderen deutschen Bundesstaaten auch für Hausbesitzer schon längst keine Gültigkeit mehr hatte.

Zu Sachen des Honorar-Stretes der Dresdener Ärzte mit der Betriebskrankenkasse der sächs. Staats-eisenbahnen hat die Kreishauptmannschaft die Ärzte abgewiesen. Die Ärzte seien nicht befugt, eingegangene Verträge ohne weiteres zu lösen, die ärztlichen Vereine hätten nicht das Recht, das Honorar in maßgebender Weise zu bestimmen und eine Bezahlung von 75 Pf. für einen Besuch in der Sprechstunde sei eine völlig standes-gemäße.

In Zeit Weizenfelds protestieren die Arbeiter der Braunkohlenwerke gegen die Unterstützung der österreichischen Grubenbesitzer durch Ausfuhr von Kohlen nach dort und drohen mit dem Ausstande. In Oelsnitz-Luga-Zwidau tragen sich die Bergarbeiter mit dem Gedanken einer zu fordernden Lohnerhöhung. Im Burmervier sind gegen 3000 Bergleute im Ausstande. Die Ursache dieser Bewegung war bekanntlich die Maßregelung von Vertrauensleuten, es wird nun in Verbindung mit der Zurücknahme dieser Maßregelungen eine Lohnerhöhung gefordert. An einem Erfolge wird wegen Mangels an Organisation gezweifelt. — Zu Ende sind die Streiks der Handschuhmacher in Neuhaldensleben, welche ihre Forderungen im wesentlichen durchsetzen, und der der Konfektionsarbeiter in Speyer, die 10 Proz. Lohnzulage erzielen.

Ein wegen Vergehens gegen den § 153 der O.-D. in Dresden angeklagter Steinmetz wurde freigesprochen, da es sich im vorliegenden Falle nicht um einen Streik, sondern um Aussperrung gehandelt habe. In Solingen wurde ein Former zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, weil er einen Kollegen durch „beleidigende Ausdrücke“ zum Streiken veranlasste. Ein Arbeiter in Halle hat einen Arbeitswilligen bedroht, geschlagen und beschimpft. Obwohl dies mit dem § 153 nichts zu thun hatte, da der Streik zu jener Zeit zu Ende war, so ließ sich doch der Staatsanwalt nicht abhalten, sechs Monate und zwei Wochen Gefängnis zu beantragen. Der Gerichtshof hielt die Beleidigung mit zwei Wochen vollkommene Gefängnis. In Komotau wurden zwei Bergarbeiter, die einen Kollegen durch Drohungen von der Arbeit zurückhielten, zu 6 bzw. 5 Monaten schwerenerkers verurteilt.

Die Grubenmagdaten im Chirauer Bergreviere haben die in voriger Nummer mitgeteilte Forderung fallen lassen und sind in die Verhandlungen vor dem Einigungsamte eingetreten, nachdem der österreichische Ministerpräsident sich die Herren speziell vorgetrieben hatte. Im übrigen ist im Auslande selbst keinerlei Veränderung eingetreten. Im Kanton Tessin streiken 500 Steinbauer, sie wehren sich gegen ein Arbeitsreglement, das sie mit 11 1/2 stündiger Arbeitszeit, monatlicher Lohnzahlung und Ruhen bis zur Hälfte des Tageslohnes beglücken will. In Zürich verlangen die Maurer zehnstündige Arbeitszeit (im Winter acht bis neun Stunden), 1 1/2 stündige Mittagspause, 60 Cent. Mindeststundenlohn (für Handlanger 55 Cent.), 25 Proz. Aufschlag für Ueberzeit (für Sonntags- und Nachtarbeit 50 Proz.). Die Glasindustriellen in Charleroi erklärten sich gegenüber dem Arbeiterstreik solidarisch. Diejenigen Betriebe, in denen gestreikt wird, sollen entschädigt werden.

Im Jahre 1899 betrug die Zahl der Streiks in England 721, die der beteiligten Arbeiter 178440, die der geopferten Arbeitstage 2496358. 73664 Arbeiter streikten um Erhöhung, 6609 gegen Herabsetzung der Löhne, um die Arbeitszeit handelte es sich bei 39047 Arbeitern. Ausgang der Streiks: Erfolg hatten 21,1 Proz. der beteiligten Arbeiter, einen Misserfolg 42,8 Proz., während 27,8 Proz. sich zu einem Vergleiche herbeilassen mußten und für 3,3 Proz. die Streiks noch unentschieden sind. Die Zahl der beteiligten Arbeiter war kleiner als in den sechs Vorjahren. Ueber die Streiks im Jahre 1898 gaben wir die amtliche Zusammenstellung in Nr. 6 des Corr. von diesem Jahre.

In Norwegen zählen die „Vereinigten Fachverbände“ in 44 Einzelverbänden 4000 Mitglieder. Die Buchbinder haben in 4 Lokalkreisen 260 Mitglieder, die Schuharbeiter 14 Vereine und 800 Mitglieder, die Holzarbeiter 16 Vereine und 1100 Mitglieder, die Stein-, Erd- und Grubenarbeiter 31 Vereine und 2000 Mitglieder, die Buchdrucker 39 Vereine und 3000 Mitglieder (sämtliche vorgenannten Fachvereine sind im Besitze von Fachbibliotheken), die Blechschmiede 7 Vereine und 300, die Hafnarbeiter 9 Vereine und 1600 Mitglieder. Wie hieraus ersichtlich, gehört der oben genannten Zentralisation nur ein kleiner Teil an.

Der Staatssekretär für Indien teilte im englischen Unterhause mit, daß die Zahl der Personen in Indien, die wegen Hungersnot Unterstützungen empfangen, Ende Januar 3 1/2 Millionen betragen habe. Die von der Hungersnot betroffene Bevölkerung betrage 49 Millionen, wovon 22 auf britisches Gebiet, 27 auf das Gebiet der eingeborenen Fürsten entfallen. Das betreffende Gebiet umfaßt 550000 Quadratmeilen. Die Ausgabe infolge der Hungersnot sei bis Ende März d. J. auf 30 bis 40 Millionen Rupien (etwa 60 bis 80 Millionen Mark) zu schätzen.

#### Einträge.

Schweizer Graphische Mitteilungen. Das 11. Heft legt den Artikel „Bei der Jahrhundertwende“ fort und beschließt den Artikel „Einiges über moderne Plakate“. Ferner ist darin u. a. enthalten ein Vortrag des Bibliothekars L. Pegendorfer-Stuttgart über die neue Buchkunst und ihre alten Vorbilder und eine Beschreibung der Schnellpresse Kosmos von Kempe-Nürnberg. Eine doppelseitige und eine einseitige Beilage bieten Sammler, eine weitere zwei Autotypien der Firmen Meisenbach, Riffarth & Co. und Angerer & Göschl nach photographischen Aufnahmen des Lichtbildkünstlers Louis Tschöler.

Von der Firma Otto Elsner in Berlin ging uns ein Kunstblatt zu, das die Leistungsfähigkeit der König & Bauerschen Schön- und Widerdruckmaschine wie die der genannten Drucker ins beste Licht stellt. Das Blatt, Kunstdruckpapier von Schenckelen, doppelseitig bedruckt, hat eine Größe von 1 : 1,43 Meter und enthält

mehrere Ansichten der Druckräume wie Illustrationsproben aus Leber Land und Meer in vorzüglicher Ausführung.

Die Illustrierte Welt enthält in den Heften 14 und 15 u. a. einen interessanten Artikel über Wesen, Wunder und Gefahren der Elektrizität von Dr. Holtz, ferner einen Aufsatz über die Miete nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche von Rechtsanwalt Käppel. Zwei weitere Artikel behandeln die Herstellung der Briefmarken, von Dr. F. Kalkhoff, und die Behandlung der Leuten und Lampen im Haushalte, von Louise Holle.

#### Gestorben.

In Augsburg am 30. Januar der Kommerzienrat Albert Ritter v. Hertel, Mitbegründer der Maschinenfabrik Augsburg und Vorsitzender des Aufsichtsrates seit dem Tode des Verstorbenen.

In Wien am 26. Januar der Buchdruckermeister Karl v. Karstenwerth, 67 Jahre alt.

#### Briefkasten.

Wir erlauben, da der Lebensstand immer mehr einreißt, bei Einsendung von Berichten nicht beide Seiten des Papiers zu beschreiben und Verbandsnachrichten nicht auf der Rückseite eines Berichtes anzubringen, da sie in diesem Falle abgeschrieben werden müssen. — G. B. in Schwerin: Fraglicher Artikel entstanen einem Berliner Korrespondenzbureau. — Sch. in Altenburg: Für die nächsten Monate nicht. — G. B. in Weimar: 5,75 Mk. zusammen. — St. in Dresden: Die Todesanzeige in Nr. 150 war schon durch einen Kollegen Fiederling bezahlt, weshalb 3,75 Mk. zurück eingekandt und für das erste Quartal gut geschrieben sind. Wie verhält es sich mit John? — A. P. in Kiel: 3,25 Mk. — Speyer: Eine derartige Ausdehnung in der Berichterstattung eines Ortes, die Beschlüsse, Anträge und Resolutionen eines ganzen Jahres am Schlusse desselben im Corr. zu veröffentlichen, geht nicht an. — F. in Bodum: Trau leider zu spät hier ein. — G. B. in Reichenberg i. B.: Ihren Wunsch können wir wegen der in solchen Sachen nötigen Discretion nicht erfüllen; jenden Sie doch Offerte ein, dann wird sich das Weitere ja finden.

Un genügend frankierte oder ohne Marke zur Weiterbeförderung eingehende Offertbriefe werden unweigerlich zurückgewiesen bzw. bleiben hier liegen. Wir sind zu dieser Maßnahme gezwungen infolge der häufigen Ueberlastung der Briefe über das zulässige Meißengewicht (15 g), ohne aber die Frankierung danach einzurichten.

#### Verbandsnachrichten.

**Bayern.** Das Resultat der stattgefundenen Umfrage ergab, daß sich nur die Mitgliedschaften Bayreuth, Würzburg und Würzburg für die Abhaltung des Gantages aussprachen. Alle anderen Mitgliedschaften waren dagegen. Infolgedessen unterbleibt der Gantag in diesem Jahre.

**Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.** Mittwoch den 14. Februar, abends 9 Uhr: Vereinsversammlung im Louisenstädtischen Konzertsaal, Alte Jakobstraße 37.

Die Buchdrucker von Schenk, Hollmann-Straße 7, ist für Verbandsmitglieder geschlossen.

**Bezirk Barmen.** Als Vorstand fungieren für das laufende Jahr die Kollegen: Emil Albrecht, Vorsitzender; Gustav Richardt, Kassierer; Heinrich Kersting, Schriftführer; Adolf Wühl, Stellvertreter.

**Bezirk Offen.** Der Maschinenmeister Billy Koediger aus Greußen und der Maschinenmeister Joh. Friedr. Blome aus Bremen werden aufgefordert, je einen im hiesigen Bezirke residingen Beitrag, sowie der Sezer Heinrich Goldmann aus Schwegen, den hier, zwecks Konditionsantrittes in Duisburg, erhaltenen Vorstoß von 2 Mk. umgehend an W. Adamzewski in Offen, Stoppenerstraße 41, II, einzusenden. — Die Herren Vereinsfunktionäre werden höflichst ersucht, die genannten Kollegen hierauf aufmerksam zu machen, resp. die betr. Beträge einzuziehen und an die bezeichnete Adresse einzusenden. — Da Goldmann die ihm nachgewiesene Kondition nicht angetreten hat, wolle man demselben die Legitimation abnehmen und ebenfalls hierher gelangen lassen.

**Bezirk Rastatt.** Der Vorstand legt sich für das Jahr 1900 wie folgt zusammen: Albert Seeger, Hufenstraße 25, Vorsitzender und Kassierer; Jos. Dollin, Schriftführer; Jos. Schwarz, Reisekassenverwalter; Karl Gnitz und Dismas Schober, Revisoren.

Wer über den Aufenthalt des Sezers Franz Haase aus Braunsberg (Haupt-Nr. 29968) Auskunft geben kann, wird ersucht, solche an Albert Seeger, Hufenstraße 25, gelangen zu lassen. Haase hat nach Angabe eines Kollegen dessen Beiträge in Höhe von 10 Mk. unterschlagen und ist im August vorigen Jahres von Ueberlingen abgereist.

**Bezirk Mannheim.** Der Bezirksvorstand für das laufende Geschäftsjahr legt sich wie folgt zusammen: Heinrich Fuhs, U 4, 9, erster Vorsitzender; Gustav Krüger, zweiter Vorsitzender; Heinrich Schuster, G 7, 36, Kassierer; Peter Böhm, Schriftführer; Jos. Scheffel, Bibliothekar.

Die Unterstützung an ausgereute und nicht-bezugsberechtigte durchreisende Kollegen wird nur in der Wohnung des Kassierers von 12 bis 1 Uhr mittags und 6 bis 7 Uhr abends ausgezahlt.

**Bezirk Raumburg.** In den Vorstand wurden gewählt: Franz Fuhrmann, Schulstraße 38, Vorsitzender; Karl Weiskner, Neuhaldensleben; Rostender; Otto Leichmann, Weizenstraße 1, Kassierer; C. Raubach, Schriftführer; H. Sees, Bibliothekar; F. Kehler und F. Wiegelmann, Peißer. Als Revisoren fungieren H. Schmidt und B. Manger.

Der Mitte Dezember von hier angeklagt nach Sommerda abgereiste Sezer Gustav Höfer aus Karlsruhe wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen gegen den hiesigen Kassierer nachzukommen.

**Bezirk Pirmasens.** In der am 28. Januar abgehaltenen Bezirksversammlung wurden folgende Kollegen für das laufende Jahr in den Vorstand gewählt: Fr. Stadelroth, Kreuzgasse 1, II, Vorsitzender; Jakob Herzog, Schützenstraße 5, Kassierer; Jakob Fischer, Schriftführer; Hermann Bolz und Michael Febringer, Peißer resp. Revisoren und Krankenkontrolleure.

**Erlangen.** Der Ortsauschuß für 1900 besteht aus folgenden Kollegen: Karl Ehm, Thalstraße 1, III, Vertrauensmann; Friedrich Steidel, Neue Straße 50, I, Kassierer; Albert Giry, Schriftführer; Ph. Schmidt und Alois Haas, Revisoren; Konrad Bachmaier, Bibliothekar.

**Gannover.** In der Berenbergischen Buchdruckerei (Inhaber Schwede) haben sämtliche Kollegen gekündigt, da der Peißer sich weigerte, den Tarif zu unterschreiben. Konditionsangebote sind abgelehnt resp. vorher Erkundigungen einzuholen von Hugo Pabst, Bischofsholerndamm 4, IV.

**Neumünster (Holstein).** Der Vorstand der hiesigen Mitgliedschaft legt sich für das laufende Jahr wie folgt zusammen: R. Knabe, Markt 27, Vorsitzender; S. Marsden, Ring-Straße 7, Kassierer; W. Schaaf, Schriftführer; H. Stollen, Bibliothekar; D. Güttnier und H. J. Koehler, Revisoren.

**Sauerin i. W.** Die Buchdruckerei Ed. Herberger ist für Verbandsmitglieder geschlossen. Erkundigungen sind beim Vorsitzenden G. Becker, Lützowstraße 10 und beim Reisekassenverwalter einzuziehen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Raumburg der Sezer Wilhelm Wolf, geb. in Bielefeld 1881, ausgl. in Frankfurt a. O. 1899; war noch nicht Mitglied. — Fr. Fuhrmann, Schulstraße 38.

#### Schweizerischer Typographenbund.

**Warnung.** Infolge ausgebrochener Differenzen bei der Firma Benginger & Co. in Einsiedeln sucht die letztere unter glänzenden Versprechungen Arbeiter für alle Branchen des graphischen Gewerbes. Wir warnen alle Kollegen in ihrem eignen Interesse vor Arbeitsannahme in genanntem Geschäft. **Das Zentralkomitee.**

#### Kleine Buchdruckpresse

(Boston) mit Negal, Kästen, Schriften, Klischees, ganz neu, hauptsächlich für Brief-, Adress-, Verlobungs- und Gratulationskarten usw. sofort für 350 Mk. bar zu verkaufen. Außerst günstiges, höchst rentables Angebot.

Franz Weiser, Heilbronn. [232]

#### Schriftblei-

Asche sowie sämtliche Blei-Abfälle der Stereotypie werden angekauft von

Z. Herz jun., Herdingen a. Rh. [293]

#### Sofort suchen wir

überall, auch in den kleinsten Orten, Agenten zum Verkauf unserer **Sigaren** an Wirte, Händler usw. Vergütung 120 Mk. pro Monat, außerdem hohe Provision. [286]

H. Kief & Co., Hamburg-Bergedorf.

**Wir suchen sofort einen Sezer, der im polnischen Sazze perfekt ist.**

Gartmann & Wolf, Leipzig, Inselstraße 12. [264]

#### Tücht. Schweizerdegen

auf sofort oder später gesucht. Anfangsgehalt 24 Mk. Kondition dauernd.

**Buchdruckerei der Rippe-Zeitung**  
Haltern i. W. [298]

#### Schweizerdegen

fleißig und ordnungsliebend, im Sazze absolut selbständig und korrekt, bald gesucht in größerer Stadt am Mittelr. Offerten event. mit Sammlern unter Nr. 289 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger, tüchtiger

#### Schweizerdegen

per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 272 an die Geschäftsstelle d. Bl.

# Junger Schweizerdegen

für einf. Schnellpr. u. Tiegelde., am Kästen tüchtig, findet sofort dauernde Stelle u. Gelegenheit, sich an Rotation und in Rundstereotypie auszubilden. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. an **G. Holterdorf**, Delde (Weiff.). [302]

# Rotationsmaschinenmeister

für vierseitige Frankensb. Rotations-, eini. Schnell- und Tiegeldruckpresse sowie Deuser Benzinmotor, Rundstereotypur, findet zum 18. März d. J. oder auch früher dauernde Stelle. Wodenlohn 30 Mk. **Holterdorf**, Delde (Weiffalen). [303]

Tüchtiger, sauber und selbständig arbeitender **Maschinenmeister** der am Kästen ausbessern kann, zum 18. Februar gesucht. Offerten mit Zeugnissen an die Buchdruckerei **D. Waerder**, Plettenberg i. Weiff. [297]

# Ein Schriftgießer

für Küstermannsche Kompletzgießmaschine gesucht. **A. Rumrich & Co.**, Leipzig. [287]

# Junger Kaufmann

im 26. Lebensjahre, verheiratet, gesund und kräftig, schon längere Zeit in der **Verbandabteilung** e. größern Schriftgießerei, **Spezialgießerei** für **Ausschlussmaterial**, thätig, sucht **dauernde und sichere Anstellung**. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Nr. 291 an die Geschäftsstelle d. Bl.

# Linotype-Seher

durchaus tüchtig, mit dem Mechanismus der Maschine vollständig vertraut, sucht Stellung. Beste Offerten unter „Linotype 305“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger, tüchtiger **Schriftsetzer**

in allen **Satzarten** bewandert (Gabelsb. Stenograph), sucht **isotort** oder später **tarifmäßige Kondition**. Beste Offerten erbeten an **G. Glöckner**, Gotha, Ditzstraße 4.

# Flotter Zeitungsseher

sucht Stellung. Beste Offerten unter S. S. 100 postlagernd Görlich erbeten. [282]

# Flotter Annoncen- und Zeitungsseher

sucht zum 12. Februar oder später dauernde Stellung. Beste Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an **P. Gräner**, Waldenburg i. Schl. [292]

**Junger, tüchtiger Maschinenmeister** der im **Acideng**- sowohl wie im **Buntdruck** bewandert ist, sucht zum 19. Februar Stellung nach **Braunschweig** oder **Umgegend**. Beste Offerten erbeten unter V. W. 20 hauptpostl. **Mannheim**. Zeugnisse und Muster stehen zu Diensten. [301]

# Achtung! Achtung! Stereotypenre und Galvanoplastiker!

Bei **Konditionsangeboten** nach **Berlin** wolle man in **allen Fällen** erst **Erläuterungen** im **Arbeitsnachweise** (Restaurant **Gast**), **Zimmerstraße 38**, einziehen. [285]

# Frauen-Begräbnisstätte der Schriftgießer-Gehilfen zu Berlin.

Donnerstag den 22. Februar, abends 6 1/2 Uhr, bei **Zimmermann**, **Wilhelmstraße 2**;

**General-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Halbjahresbericht; 2. Jahresabrechnung; 3. Wahl des Vorstandes; 4. Verschiedenes. **Der Vorstand.** J. U. A. Hoff. [288]

# Maschinenmeister Leipzigs!

**Montag den 12. Februar, abends 8 Uhr, in der Thiermischen Brauerei (Zauhaer Straße):**  
**Allgemeine Maschinenmeister-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Kommissionsbericht; 2. Aufstellung von Kandidaten zur Vorstandswahl des B. L. u. Schmitt-Geh.; 3. „**Nicht und Farbe**“, Experimental-Vortrag von Herrn R. Laube; 4. Was hat uns der Ausschnittwettbewerb gelehrt und eventueller Beschluß über Einführung eines Ausschneidekursums; 5. Berufliche Angelegenheiten. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

**Sonnabend den 17. März: Humor-Abend** im **Albertgarten** (Angr.). **Die Kommission.** [296]

# Kloppholz-Gutenberg, Leipzig.

**Sonnabend den 10. Februar Humor-Abend** im **Erpheum** (Grüne Schenke) darstellend

# Ein Abend in Transvaal.

**Eintrittskarten** für Gäste einschl. Programm und Kappe à 40 Pf. sind zu haben beim **Kollegen Ritsche** (Vereinsbureau) und an der **Kasse.** **Theater-Abend den 29. April im Kristallpalaste.** **Der Vorstand.** [307]

# Typographia

**Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.**

Den Mitgliedern sowie der Kollegenchaft zur **gefl. Kenntnisnahme**, daß die

**Übungsstunden** von heute ab regelmäßig jeden **Donnerstag** in den **Arminshallen**, **Kommandantenstraße 20**, stattfinden.

**Der Vorstand.** [299]

**Düsseldorf.** **Sonntag den 10. Febr.**, abds 8 1/2 Uhr: **Versammlung** im **Vereinstokale**, **Breitstraße 15**, 1. Etage. T. D.: Aufnahme, Ausschluß, Kassenbericht, 500jährige Jubelfeier, Ortsstatut. **Pünktliches Erscheinen** erwartet. **Der Vorstand.** [300]

# Hamburg. Maschinenmeister-Verein

**Hamburg-Altonaer Buchdrucker.** **Sonnabend den 10. Februar, abends 9 Uhr präzis**, im **Lokale des Herrn A. Hüttmann:**

**Generalversammlung.** **Alles weitere** durch **Zirkular.** **Der Vorstand.** [278]

# Gesangverein Gutenberg, Halle a. S.

**Sonntag den 11. Februar** von **abends 6 Uhr** ab:

**Gr. Narren-Kränzchen** in **Esborgs Bellevue** unter **Mitwirkung** der **Buchdrucker-Kapelle.** **Narrenlappen** sind am **Eingange** des **Saales** zu haben. Die **Halleischen Kollegen** sowie die **der umliegenden Druckorte** sind **hierzu freundlichst eingeladen.** **Der Vorstand.** [304]

# Niedertafel Gutenberg

von 1877 • **Hamburg-Altona.**

# Maskenball

in **Sagebiels Etablissement** (**Weißer Saal**).

**Saaloöffnung 7 1/2 Uhr, Beginn des Balles 8 Uhr.**

**Schluß der Karten-Ausgabe Sonnabend den 10. Februar.** — **Kindern** ist der **Zutritt** nicht gestattet. **Um zahlreiche Beteiligung** ersucht. **Der Vorstand.** [281]

**NB.** **Gesichtsmasken** und **Kappen** von **zusammen 50 Pf.** an sind im **Lokale** zu haben, ebenfalls **Domino**, **Mönchshuten** usw. **von 3 Mk.** an zu **leihen.** Die **Preise** für **Getränke** und **Garde** sind **dieselben** wie bei **unseren** früheren hier **abgehaltenen Vergnügungen.**

# Rixdorf-Britz.

**Sonnabend den 10. Februar, abends 9 Uhr:**

# Herren-Abend

im **Lokale** des **Herrn Holbach**, **Hermannstraße 120.** **Gäste** willkommen.

**Um zahlreiche Beteiligung** bittet **Der Vorstand.** [279]

# „Heil Gutenberg!“

**Fest-Hymne für Männerchor.** Zur **500jähr. Gutenberg-Jubelfeier** komponiert von **Hans Thiele.** Ausgabe in **Partiturstimmen** à 25 Pf. (bei größeren Bezügen billiger). **Allen** **Buchdrucker-Gesangvereinen** zur **Antschaffung** empfohlen. **Bestellungen** vermittelt **Kollege Gustav Hille**, **Weimar**, **Eitersburger Straße 11.** [283]

# Richard Wagners sämtliche Werke

sucht zu **kaufen Gust. Hille**, **Weimar**, **Eitersb. Str. 11.**

# Restaurant zum Posthörndchen.

**Leipzig, Querstr. 8. Ernst Gläubig.** **Leipzig, Querstr. 8.** **Empfiehlt** sein **Lokal** nebst **Gesellschaftszimmer** zum **regen Besuche.** **Arbeitsnachweis** der **Photo-Geminarben** und **anderer Berufsarbeiter.** **Der Correspondent**, die **Graphische Presse** und der **Allgemeine Anzeiger** liegen aus. **Der Seher** **Kilian Jähring** wird **aufgefordert**, seine **Adresse** **behris** **wichtiger Mitteilung** an **Aut. Voit**, **Sing. Mainz**, **Bingerstraße 6**, zu **senden.** [294]

# Am 30. Januar starb nach kurzem, schwerem Leiden unser Vorstandskollege

**Georg Kaufmann** aus **München** im **Alter** von **38 Jahren.** Seit **Beendigung** seiner **Lehrzeit** unsrer **Organisation** **angehörend**, ist er **uns** immer ein **braver Kollege** und **treuer Mitkämpfer** für **unsre gute Sache** gewesen. **Sein Andenken** werden wir **stets** in **Ehren** halten. **Leicht** sei **ihm** die **Erde!** **Stettin**, im **Februar 1900.** [290] **Der Vorstand** des **Odergau-Vereins.**

# Am 2. Februar verstarb nach zwölfstägiger Krankheit infolge einer Operation unser werter Kollege, der Schriftsetzer

**Robert Grell** aus **Preetz** im **Alter** von **49 Jahren.** Derselbe **gehörte** dem **Verbande** seit **1871** an. **Sein Andenken** wird **stets** in **Ehren** halten. **Die Mitgliedschaft** **Kiel.** [295]

# Ganz unerwartet verschied am 1. Februar unser werter Kollege, der Schriftgießer

**Gustav Rossberg** im **Alter** von **48 Jahren** infolge **Herzschlages.** Wir **werden** sein **Andenken** **stets** in **Ehren** halten. **Leipzig**, den **2. Februar 1900.** [280] **Die Kollegen** der **Schriftgießerei** **C. F. Rühl.**

# Richard Härtel, Leipzig-N.

**Guthandlung und Antiquariat** liefert **Werke** aller **Art** zu **Lebenspreisen** **franko.** **Bestellungen** nur **direkt** per **Postanweisung** erbeten.